

Auf den Spuren des Heiligen Wolfgang

Ein (Kinderbibel-)Tag mit dem Hl. Wolfgang

Bausteine für die Katechese

Vorbemerkung:

In vielen Pfarrgemeinden findet jährlich ein Kinderbibeltag statt. Als Alternative zu einer ausgewählten Bibelstelle könnte man an diesem Bibeltag das Leben des Heiligen Wolfgang in den Mittelpunkt stellen und sein Leben näher betrachten:

Wer war der Hl. Wolfgang?

Was waren seine Lebens-Stationen? Was zeichnet ihn aus?

Wie hat er sein Christsein und seine Beziehung zu Jesus gelebt?

Was können wir vom Hl. Wolfgang lernen?

Aus den verschiedenen Bausteinen und Modulen, die hier vorgeschlagen werden, können je nach Alter, Dauer des Bibeltages usw. Elemente ausgewählt und zu einem Bibeltag zusammengestellt werden.

Ablauf:

- Ankommen: Namensschilder austeilen (bzw. gestalten)
- Gemeinsamer Beginn im Plenum mit Begrüßung, Organisatorisches ...
- Anspiel (Schlaubi und Willi) oder Lebensbeschreibung des Hl. Wolfgang (Erzähler)
- Aufteilen in Kleingruppen – zwei Möglichkeiten der praktischen Umsetzung:
Stationenlauf: Es sind feste Stationen eingerichtet (z.B. Name, Bischof ...) und die Gruppen durchlaufen in zeitl. festgelegten Abständen und in einer bestimmten Reihenfolge die Stationen.
Oder:
In der Kleingruppe: Die Gruppe bleibt zusammen mit der GL und je nach Alter werden verschiedene Module ausgewählt und aneinander gereiht.
- Pause
- Weiter im Stationenlauf oder in der Kleingruppe
- Abschluss: Andacht

Anspiel (mit Schlaubi und Willi)

Evtl. können ergänzend zum Anspiel Bilder von den jeweiligen Orten, an denen der Hl. Wolfgang gelebt und gewirkt hat, mit Powerpoint gezeigt werden. Über google kann man Bilder von den Orten heraussuchen.

	<i>Schlaubi und Willi kommen auf die Bühne. Willi ist mit seinem Smartphone (o. Playstation o.ä.) beschäftigt.</i>
Schlaubi	Hallo, liebe Kinder! Das ist ja schön, dass ihr heute alle gekommen seid! Willi und ich wollen heute mit euch auf Entdeckungsreise gehen. Gell, Willi?
Willi	<i>Reagiert nicht und spielt weiter.</i>
Schlaubi	Williiii! – Jetzt tu doch mal das blöde Ding weg. Schau mal, es sind so viele Kinder gekommen. Die wollen heute mit uns auf Entdeckungsreise gehen.
Willi	Welche Reise?
Schlaubi	Ent-deckungs-reise. Wir wollen uns doch auf die Spuren des Heiligen Wolfgang begeben.
Willi	Und wer soll dieser Heilige Wolfgang sein? – Wir könnten uns doch auch auf die Reise machen zu Skywalker, du weißt schon von Starwars. Das wäre doch spannend.
Schlaubi	Skywalker! – Weißt du denn, was der Name übersetzt heißt?
Willi	Nö. – Aber du sicher, Schlaubi.
Schlaubi	Ja. Skywalker heißt Himmelgänger. – Mensch Willi, da hattest du aber jetzt mal einen genialen Einfall. Ich kenne zwar deinen Skywalker, deinen Himmelgänger, von Starwars nicht. Aber der Heilige Wolfgang ist auch so ein Himmelgänger.
Willi	Wieso? Hat er auch gekämpft? Mit einem Laserschwert?
Schlaubi	Nein. Aber er war ein Himmelgänger. Er ist bei Gott im Himmel. Und er hat den Menschen ein Stück Himmel auf die Erde gebracht.
Willi	<i>Schaut etwas skeptisch und fragend ... Aha.</i>
Schlaubi	Also, am besten erzähl ich dir und <i>(zu den Kindern gewandt)</i> euch erst mal etwas über den Heiligen Wolfgang. Der Heilige Wolfgang lebte vor über 1000 Jahren.
Willi	Ach du meine Güte, das ist aber schon ganz schön lange her.
Schlaubi	Geboren wurde er in Pfullingen – eine kleine Stadt in Baden-Württemberg. Er war ein kluger und neugieriger Junge. Es gab damals aber nicht an jedem Ort eine Schule – so wie das heute bei uns ist.
Willi	Ach, hat's der gut gehabt. Keine Schule!
Schlaubi	Aber stell dir vor, du kannst nicht rechnen, nicht schreiben, nicht lesen ... wäre doch auch nichts. Die Eltern haben Wolfgang in das Benediktinerkloster auf der Bodenseeeinsel Reichenau geschickt. Dort ging er zur Schule und ...
Willi	Und was ist ein Be-nikt-kloster?
Schlaubi	Ein Be-ne-dik-tiner-kloster. Ein Kloster ist ein Haus, in dem Männer (Mönche) oder Frauen (Ordensfrauen) zusammen leben. Man kann sagen, das ist wie eine Wohngemeinschaft. Sie beten miteinander, arbeiten miteinander, teilen alles miteinander und die Mitte ihrer Gemeinschaft ist Jesus. Wolfgang hat also in dem Kloster in Reichenau gelebt. Er hat dort lesen und schreiben gelernt und vieles mehr. Später wurde er selber Lehrer und hat an der Domschule in Würzburg und Trier unterrichtet. Aber er spürte, dass er mehr mit Gott verbunden sein möchte. So trat er in Einsiedeln – das ist in der Schweiz – in das Kloster ein und wurde Mönch, Benediktiner. Und er wurde zum Priester geweiht. Wolfgang wollte, dass möglichst viele Menschen von Jesus erfahren. Er wollte den christlichen Glauben an die Menschen weitergeben. Darum ging er als Missionar nach

	Ungarn.
Willi	Das ist aber schon mutig.
Schlaubi	Ja, schon. – Doch eines Tages wurde er nach Regensburg geholt und wurde Bischof. Damals war das Bistum Regensburg noch viel größer als heute. Damals gehörte noch Tschechien mit dazu. Wolfgang war viel unterwegs, um den Kindern die Firmung zu spenden. Er gründete die Domsingschule – die heutigen Domspatzen. Er baute Kirchen. Er erzählte den Menschen von Jesus. Damals waren viele Menschen ziemlich abergläubisch. Sie glaubten an böse Geister. Und Wolfgang versuchte den Menschen das Schöne unseres Glaubens nahe zu bringen. Er betete viel. Und er machte sich Gedanken, was er für Jesus tun könnte. Einmal als eine Hungersnot war, da gab er alle seine Getreidevorräte her. Er teilte mit den Menschen. Er verteilte Brot, um die größte Not zu lindern.
Willi	Das finde ich wirklich gut von ihm, dass er den Menschen geholfen hat.
Schlaubi	Ja, Wolfgang hatte ein Herz für die Menschen. Leider kam es dann aber zu einem Streit mit dem Kaiser und Wolfgang verließ Regensburg. Er floh nach Österreich an den Abersee. Dort zog er sich in die Stille, in die Einsamkeit zurück – er wurde Einsiedler – und er baute am See eine kleine Kapelle. Dieser See ist heute nach ihm benannt, der Wolfgangsee.
Willi	Und da ist er dann auch gestorben? So ganz einsam?
Schlaubi	Nein. Er ist dann doch wieder als Bischof nach Regensburg zurückgekehrt und war für die Menschen da. Auf einer seiner Reisen ist er dann in Linz gestorben. Er wurde 70 Jahre alt. Und in Regensburg, im Kloster St. Emmeram, wurde er begraben. So, das war die Lebensgeschichte vom Hl. Wolfgang. Ihr dürft jetzt aber noch ein wenig mehr über ihn erfahren. Viel Spaß!

Lebensbeschreibung (Ein Erzählvorschlag als Alternative zum Anspiel):

Ich möchte euch heute vom Hl. Wolfgang erzählen.

Dazu gehen wir in der Zeit über 1000 Jahre zurück.

Der Hl. Wolfgang wurde 924 in Pfullingen geboren – Pfullingen ist heute eine Kleinstadt in Baden-Württemberg. Wolfgang war ein kluger und neugieriger Junge. Es gab damals aber nicht an jedem Ort eine Schule – so wie das heute bei uns ist. Deswegen schickten ihn seine Eltern in das Benediktinerkloster auf der Bodenseeinsel Reichenau. Dort lernte er lesen, schreiben, rechnen; er konnte sich einen großen Schatz an Wissen aneignen. Und er lernte auch den christlichen Glauben kennen.

Später wurde er selber Lehrer – in Würzburg und Trier. Er hatte Freude daran, sein Wissen weiterzugeben. Doch irgendwie wollte er mehr mit Gott in Verbindung sein. Darum trat er in Einsiedeln – das ist in der Schweiz – ins Kloster ein. Er wurde Mönch. Er wurde Benediktiner. Und eine Lebensregel der Benediktiner ist „Ora et labora“, das ist Lateinisch und bedeutet „Bete und arbeite“. So gehörte neben seiner Arbeit auch das Gebet ganz fest zu seinem Tagesablauf.

Doch irgendwie wollte Wolfgang auch Menschen für Jesus gewinnen. Er wollte die Frohe Botschaft weitersagen – nicht nur in Einsiedeln, sondern auch an Orten, wo die Menschen diesen Jesus noch nicht oder nur wenig kannten. Deswegen ging er als Missionar nach Ungarn.

Irgendwann wurde Wolfgang als Bischof nach Regensburg geholt. Das Bistum Regensburg war damals noch sehr viel größer als heute. Dazu gehörte noch Tschechien. Bischof Wolfgang war viel unterwegs und spendete den Kindern die Firmung. Er gründete Kirchen und Klöster. Er gründete

auch die Domsingschule – die heutigen Domspatzen. Er erzählte den Menschen von Jesus. Damals waren viele Menschen ziemlich abergläubisch. Sie glaubten an böse Geister. Und Wolfgang versuchte den Menschen das Schöne unseres Glaubens nahe zu bringen. Er betete viel. Und er machte sich Gedanken, was er für Jesus tun könnte. Einmal als eine Hungersnot war, da gab er alle seine Getreidevorräte her. Er teilte mit den Menschen. Er verteilte Brot, um die größte Not zu lindern. Leider kam es dann aber zu einem Streit mit dem Kaiser und Wolfgang verließ Regensburg. Er floh nach Österreich an den Abersee. Dort zog er sich in die Stille, in die Einsamkeit zurück – er wurde Einsiedler – und er baute am See eine kleine Kapelle. Dieser See ist heute nach ihm benannt, der Wolfgangsee.

Wolfgang ist dann aber wieder als Bischof nach Regensburg zurückgekehrt und war für die Menschen da. Auf einer seiner Reisen ist er dann am 31. Oktober 994 – also mit 70 Jahren – in Puppig bei Linz gestorben. In Regensburg, im Kloster St. Emmeram, wurde er begraben.

Mögliche Module und Bausteine zur Auswahl:

- ⊕ Der Name Wolfgang (S. 5)
- ⊕ Wolfgang – ein Heiliger (S. 6)
- ⊕ Wolfgang – der Mönch (S. 7)
- ⊕ Wolfgang – der Missionar (S. 9)
- ⊕ Wolfgang – der Bischof (S. 10)
- ⊕ Wolfgang – der Helfer – Wolfgangsbrote backen (S. 11)
- ⊕ Wolfgang – der Kirchenbauer (S. 12)
- ⊕ Wolfgang und das Gebet (S. 14)
- ⊕ Wolfgang und das Singen (S. 15)
- ⊕ Wolfgang – Lebensbilder (S. 16)
- ⊕ Andacht (S. 18)

Der Name Wolfgang

Material: Ball, Namenslexikon oder Tablet/Internetzugang

⊕ **Namen-Ballrunde:**

GL wirft einem Kind einen Ball zu und das Kind sagt seinen Vornamen; dann wirft es den Ball zum nächsten Kind, das wieder seinen Namen sagt ...

Jede/r von uns hat einen Namen, den unsere Eltern für uns ausgesucht haben.

Wir machen nochmal eine Namens-Ballrunde und jede/r darf erzählen:

Warum haben meine Eltern mir diesen Namen gegeben? Oder:

Gefällt mir mein Name? Oder:

Habe ich auch einen Spitznamen?

Erzählrunde

⊕ **Klang des Namens**

Der Name ist etwas sehr wichtiges. Dadurch kann ich angesprochen werden. Ich weiß: Ich bin gemeint. Wenn mich jemand beim Namen anspricht, dann lässt mich das aufhorchen, hinhorchen. Darum schließt mal eure Augen. Ich werde jede und jeden von euch mit Namen rufen. Und wenn du deinen Namen gehört hast, öffnest du die Augen.

Ki schließen die Augen; GL ruft langsam nacheinander die Kinder bei ihren Namen.

Beim Hinhören haben wir gemerkt, dass jeder Name seinen Klang hat.

⊕ **Bedeutung des Namens**

Jeder Name hat nicht nur seinen Klang. Er hat auch seine Bedeutung.

Wolfgang – so heißt unser Bistumspatron. Was könnte denn dieser Name bedeuten? Was steckt in dem Namen „Wolfgang“? – „Wolf“ und „Gang“ – also „einer, der wie ein Wolf geht“.

Wolfgang könnte aber auch bedeuten „einer, der zu den Wölfen geht“. Wölfe machen auf uns erst einmal einen gefährlichen Eindruck. Wenn du dich an die Geschichte von Wolfgang erinnerst, dann haben wir gehört, dass Wolfgang nach Ungarn gegangen ist, um den Menschen dort von Jesus zu erzählen, ihnen den christlichen Glauben zu bringen. Das war sicher nicht einfach und damals auch etwas gefährlich. Man brauchte dazu Mut, denn man wusste nicht, was einem da erwartet. Und wie würden die Menschen reagieren? Also Wolfgang als einer, der zu den „Wölfen“ geht.

Jetzt wollen wir mal nachschauen, was eure Namen bedeuten.

GL schaut im Namenslexikon oder im Internet nach der Bedeutung der Namen der Kinder; wenn die Namen der Kinder vorher schon bekannt sind, könnte die GL schon im Vorfeld die Namensbedeutung der Kinder herausuchen.

www.heilige.de | www.firstname.de

⊕ **Namenskarte gestalten**

Evtl. können die Kinder ihre Namenskarte (mit der Bedeutung ihres Namens) gestalten.

Wolfgang – ein Heiliger

Material: gelbes Tuch oder runder, gelber Plakatkarton und gelbe Papierstreifen=Sonnenstrahlen (in ausreichender Anzahl für die Kinder), evtl. Stifte

⊕ **Heilige ...**

Wir haben heute die Geschichte vom Hl. Wolfgang gehört. Kennst du noch andere Heilige? – Hl. Martin, hl. Elisabeth, hl. Maria ...
Was sind denn Heilige? - ...

⊕ **Eine Geschichte**

Ich möchte euch dazu eine Geschichte erzählen:

Max ging mit seiner Mutter durch die Stadt. Sie kamen an der großen Kirche vorbei. Max sah nach oben und meinte: „Mama, sieh mal, die Fenster sind ja ganz schmutzig!“ Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Max bei der Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben. Da staunte Max, und er schaute sich die Fenster genau an. Vorne über dem Altar war ein besonders schönes Fenster. Viele Menschen in bunten Kleidern waren da zu sehen. Durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, sodass sie besonders hell erschien. Max fragte: „Mama, wer ist denn das?“ – „Da vorne“, antwortete die Mutter, „das ist ein Heiliger. Es ist der heilige Martin.“ Das hatte sich Max gut gemerkt.

Ein paar Tage später fragte die Lehrerin, Frau Müller, die Kinder im Religionsunterricht in der Schule: „Weiß jemand von euch vielleicht, was ein Heiliger ist?“ Da war großes Schweigen in der Klasse. Nur Max sprang auf und sagte: „Ich weiß es: ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“

Nach Heinrich Engel

aus: Rolf Krenzer, Robert Haas, Matthias Micheel: Himmelswege. Geschichten und Lieder von Heiligen und Helden. Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Diaspora-Kinderhilfe, www.bonifatiuswerk.de

⊕ **Ein Mensch, durch den die Sonne scheint**

Max – in der Geschichte – sagt, Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint.

Holen wir uns die Sonne doch mal in die Mitte.

In die Mitte wird eine Sonne gelegt (aus Tüchern und Papierstreifen=Sonnenstrahlen o. aus einem runden Plakatkarton und Papierstreifen=Sonnenstrahlen).

Was macht denn eine Sonne? – Sie schenkt Licht, Wärme, sie lässt wachsen, sie schenkt Freude ...

Heilige sind also Menschen, die anderen Licht und Wärme schenken, Freude bereiten ...

Heilige sind Menschen, die unsere Welt heller und schöner machen ...

Heilige sind Menschen, die uns Gottes Liebe zeigen und uns etwas von Gottes Liebe spüren lassen.

Weißt du noch, was der Hl. Wolfgang getan hat? Wie hat er Menschen Freude oder Licht geschenkt?

– Er hat den Menschen geholfen, in der Hungersnot hat er Getreide und Brot verteilt, er hat den Menschen von Jesus erzählt, er hat den Menschen gezeigt, wie schön unser Glaube ist ...

⊕ **Sonnenstrahlen verschenken**

Auch wir können Menschen sein, durch die die Sonne scheint. Auch wir können Sonnenstrahlen verschenken. Du bekommst nun einen Sonnenstrahl und überlege dir, wen du konkret Freude bereiten möchtest, helfen kannst, ein Gutes Wort sagen kannst ...

Jedes Kind bekommt einen Sonnenstrahl aus der Mitte (den er beschriften kann).

Wolfgang – der Mönch

Material: Tuch o. Fotokarton in Hausform, Holzklötzchen, Spielfiguren bzw. Kegelfiguren, Kerze, Streichhölzer, Wollfäden bzw. Holzstäbchen o. Legematerial, verschiedenfarbige Wolle, Klebeband

⊕ **Ein Haus ...**

In die Mitte wird aus einem Tuch o. aus einem Plakatkarton ein Haus gelegt.

Ein Haus liegt in unserer Mitte.

Was fällt dir zum Haus ein? Woran denkst du bei einem Haus? – Wir können darin wohnen, es bietet Schutz, hier wohnen Menschen zusammen, gemeinsam essen, spielen ... schenkt Geborgenheit ... verschlossenes Haus, offenes Haus ...

⊕ **Klostergemeinschaft**

Ich möchte euch in ein besonderes Haus führen. In ein Kloster.

Dieses Haus ist groß und hat dicke, schützende Wände.

Kinder dürfen die Seiten des Hauses mit Holzklötzchen einrahmen.

In diesem Kloster leben Männer. Sie sind eine Gemeinschaft.

Spielfiguren oder Kegelfiguren werden in das Haus zu einem Kreis gestellt.

Diese Gemeinschaft ist dadurch auch gekennzeichnet, dass die Männer, die zu ihr gehören, einfache Kleidung tragen. Sie teilen miteinander den Besitz.

Die Mitte ihrer Gemeinschaft ist Jesus Christus.

Brennende Kerze wird in die Mitte gestellt.

Jesus ist für sie der Mittelpunkt. Die Freundschaft zu Jesus, die Verbindung zu Jesus ist ihnen ganz wichtig. Was meinst du, was werden diese Männer tun, um diese Verbindung zu Jesus zu halten? – Beten, Gottesdienst feiern, in der Bibel lesen, über Jesus sprechen ...

Diese Verbindung machen wir sichtbar, indem wir mit Wollfäden (o. anderem Legematerial) jeweils eine Verbindung von der Figur zur Jesuserkerze legen.

Ki verbinden die Kegelfiguren mit der Kerze durch einen Wollfaden (o. anderem Legematerial).

Diese Männer beten jetzt nicht nur den ganzen Tag. Sie müssen natürlich auch für ihren Lebensunterhalt sorgen. Darum hat auch jeder seine Aufgabe in diesem Haus, in diesem Kloster: es gibt welche, die in der Küche arbeiten, im Garten, im Stall ... es gibt welche, die Möbel schreinern, die etwas am Haus reparieren ... und es gibt welche, die Lehrer sind, ihr Wissen an andere weiter geben.

Ki legen Wollfäden von den Kegelfiguren weg nach außen.

⊕ **Hl. Wolfgang – ein Benediktiner**

Wir haben heute vom Hl. Wolfgang gehört. Schon als Kind ist er in so einem Kloster aufgewachsen.

Dort konnte er zur Schule gehen und vieles lernen. Das Kloster war für ihn ein Zuhause. Und dort

lernte er auch eine ganz wichtige Lebensregel kennen: „Ora et labora“ – „Bete und arbeite“. Das war die Lebensregel des Hl. Benedikt, auf dem diese Klostergemeinschaft zurückzuführen ist.

Wolfgang hat gespürt, dass diese Verbindung zu Jesus, das Gebet, die Stille, aber auch das Arbeiten und Tun ganz wichtig sind für ein gutes Leben. Deswegen ist er auch später selber in ein Benediktinerkloster eingetreten – in Einsiedeln, in der Schweiz.

So wie die Benediktiner eine Ordensgemeinschaft, eine Klostersgemeinschaft sind, so gibt es viele unterschiedliche Klöster und Gemeinschaften – nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen. Vielleicht kennst du auch Ordensgemeinschaften – ein Kloster, in dem Männer oder Frauen zusammen leben ... – *Ki erzählen lassen*

⊕ **Freundschaft mit Jesus – Freundschaftband knüpfen**

Diese Freundschaft zu Jesus war dem Hl. Wolfgang ganz wichtig. Aus der Verbindung zu Jesus bekam der Hl. Wolfgang seine Kraft für seine Aufgaben.

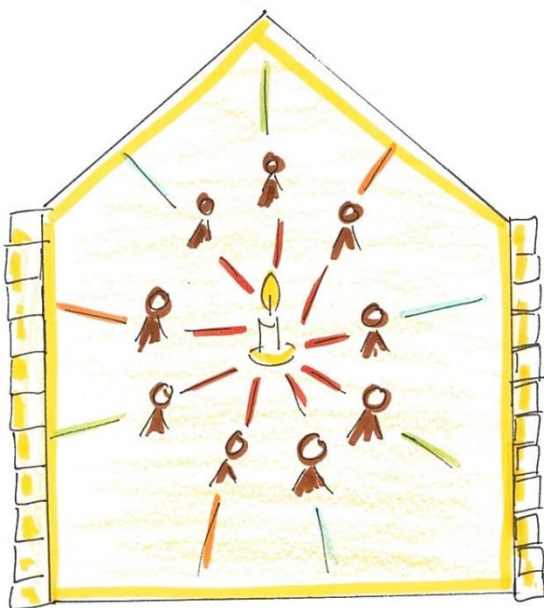
Auch für uns Christen ist die Verbindung, die Freundschaft zu Jesus ganz wichtig.

Seit der Taufe sind wir mit Jesus verbunden. Er ist unser Freund – so wie er auch für den Hl. Wolfgang ein Freund war.

Zur Erinnerung daran wollen wir nun ein Freundschaftband knüpfen bzw. drehen. Dieses Freundschaftband kann dich vielleicht auch daran erinnern, sich immer wieder mal Zeit zu nehmen für das Gebet, für Gottesdienst, für Stille ...

Anleitung s: <https://de.wikihow.com/Ein-Armband-aus-Schn%C3%BCren-drehen>

Bodenbild/Mittebild



Wolfgang – der Missionar

⊕ **Ein Schatz**

GL stellt eine Schatzkiste in die Mitte.

Ein Schatz ist in unserer Mitte.

Vielleicht hast du auch eine Schatzkiste zu Hause oder einen Schrank oder eine Schachtel, in der du Schätze aufbewahrst. Gibt es etwas, das du besonders gut aufbewahrst? Gibt es etwas, das dir besonders wichtig und wertvoll ist – wie ein Schatz? – *Kinder erzählen davon.*

⊕ **Den Schatz entdecken**

Was könnte denn in unserer Schatzkiste sein? – *Kinder dürfen raten, einen Tipp abgeben ...*
Ja, dann schau wir mal hinein.

Ein Kind darf die Schatzkiste öffnen und einen Gegenstand herausholen; anschl. wird darüber gesprochen und der Gegenstand wird neben die Schatzkiste auf ein Tuch gelegt. Folgende Gegenstände werden ausgepackt:

Eine Bibel: Was ist das besondere an der Bibel? – Darin sind die Geschichten von Jesus aufgeschrieben, die Geschichten von Gott – wie Menschen Gott erfahren haben; die Bibel ist das Wort Gottes; wir nennen die Bibel auch die Heilige Schrift.

Kreuz: Das Kreuz erinnert uns an Jesus; Jesus ist am Kreuz gestorben, aber er ist auch auferstanden; darum ist das Kreuz für uns auch ein Hoffnungszeichen; das Kreuz ist ein Segenszeichen.

Gebetbuch: Im Gebetbuch finden wir Lieder und Gebete; wir können daraus alleine beten oder miteinander; wir kommen in der Kirche zu bestimmten Festen und Feiern zusammen und beten und singen aus diesem Gotteslob ... so erinnert es uns auch an Feste und Feiern unseres Glaubens

Was sind das nun für Schätze? – Es sind Schätze unsres Glaubens.

⊕ **Wolfgang – der Missionar**

Für den Hl. Wolfgang war der christliche Glaube ein wichtiger Schatz. Die Bibel – das Wort Gottes –, Jesus, das Gebet und die Feste unseres Glaubens waren für ihn wichtig. Er war überzeugt, dass dieser Glaube den Menschen zum Leben helfen kann, ihnen Halt geben kann. Darum hat er immer wieder den Menschen von Jesus erzählt, ihnen aus der Bibel vorgelesen, gebetet ... ja und er ist sogar als Missionar nach Ungarn gegangen, um dort den Menschen den Schatz unseres Glaubens zu bringen.

Wolfgang – der Bischof

- ⊕ Wolfgang war Bischof von Regensburg. Du darfst nun den Bischof Wolfgang gestalten.

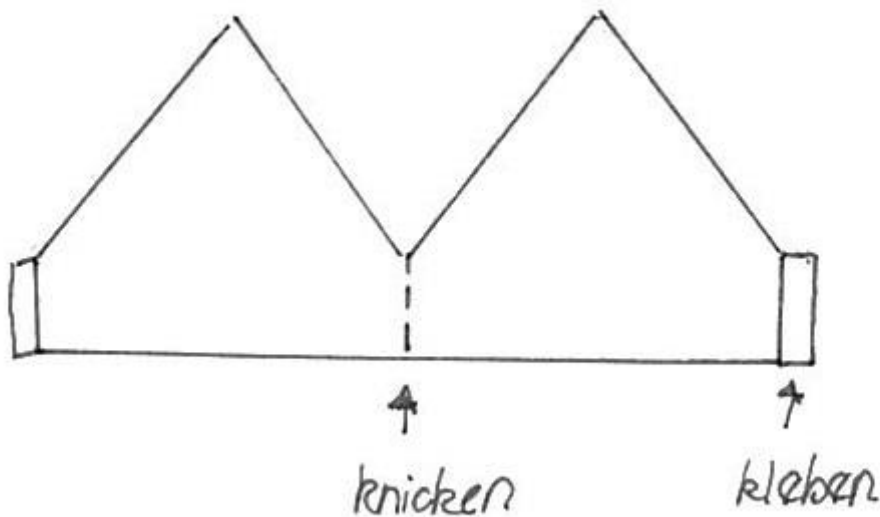
Jedes Kind bekommt eine Holzkegelfigur.

Diese bemalt es mit Filzstiften (Gesicht, Haare, Mantel, Kreuz).

Aus weißem Papier wird eine Mitra ausgeschnitten; die beiden Kanten mit einem Tesafilm zusammengeklebt.



Bastelvorlage Mitra



Wolfgang – der Helfer (Wolgangsbröte backen)

✚ Bischof Wolfgang hat ein Herz für die Armen

Als Wolfgang Bischof von Regensburg war, kam eine Hungersnot über das Land. Das Essen wurde knapp. Viele Menschen litten Hunger. Da öffnete Bischof Wolfgang seine Kornspeicher und er half den Armen mit Brot.

Bischof Wolfgang hatte ein Herz für die Armen.

✚ Wir backen Wolgangsbröte

Zutaten für 8 Brötchen:

150 g Quark

6 EL Milch

6 EL Öl

75 g Zucker

1 Pck. Vanillezucker

1 Prise(n) Salz

300 g Weizenmehl (Type 405)

1 Pck. Backpulver

etwas Milch zum Bepinseln

Quark, Milch, Öl, Zucker, Vanillezucker und Salz verrühren. Mehl und Backpulver mischen und in die Quarkmischung sieben. Alles gut verrühren.

Nun ca. 8 Brötchen formen, mit Milch bestreichen. Bei 175°C ca. 20 min. backen.

Die Bröte können bei der Dankandacht oder im Familiengottesdienst gesegnet und verteilt werden.

Wolfgang – der Kirchenbauer

✚ **Bildbetrachtung**

Ich hab dir ein Bild vom Heiligen Wolfgang mitgebracht. Was ist zu sehen? Wie ist er dargestellt? – *Kinder beschreiben die Darstellung*



Darstellung des Hl. Wolfgang am Eingang zu St. Emmeram, Regensburg | Bild © Heidi Braun

Der Heilige Wolfgang ist mit einer Kirche zu sehen. Und so wird er oft dargestellt: mit einer Kirche auf dem Arm bzw. in der Hand. Warum? – *Kinder dürfen ihre Vermutungen mitteilen.*

✚ **Legende**

Wolfgang war Bischof von Regensburg. Wegen eines Streites mit dem Kaiser verlässt er die Stadt und zieht sich in die Alpen nach Österreich zurück. Er lebt dort am Abersee. Später werden die Menschen diesen See nach ihm benennen: Wolfgangsee.

Wolfgang lebt zwei Jahre an diesem See als Einsiedler. In dieser Gegend gibt es viel Wald. Wie er den Ort für seine Kapelle findet, erzählt eine Legende:

Wolfgang nimmt sein Handbeil und schleudert es mit aller Kraft über die Baumwipfel in das Tal hinab. Dabei wünscht er sich: „Wo das Beil steckt, dort will ich bleiben!“ Stundenlang sucht er, dann findet er auf einem Felsen am See sein Handwerkszeug wieder, weil die Schneide des Beils in der Sonne glänzt.

Für die Kapelle fällt er Bäume und schlägt Kerben in die Stämme, so dass sie ineinander passen. Gegen Sturm und Kälte stopft er Moos in die Ritzen seiner Hütte. Ein armer Teufel sagt ihm, wie schön die Kirche sei und dass viele Pilger hierhin wallfahren. Darum bittet er, ihm den ersten Besucher zu überlassen. Wolfgang betet die ganze Nacht. Am anderen Morgen tritt ein Wolf mit gesenktem Kopf herbei und schlägt gegen die Tür mit den Pfoten. Da wird der Teufel zornig: „Wolfgang, du hast mich betrogen!“, und er wird nie wieder gesehen.

Nach zwei Jahren entdeckt ein Jäger den Einsiedler und erzählt überall von ihm. So kehrt Wolfgang als Bischof nach Regensburg zurück – verehrt vor allem von den Armen.

Aus: Unsere Bistumspatrone – Begleiter im Advent.
Hg. Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, 2004, S. 5

Wolfgang und das Gebet

⊕ **Wolfgang – der Beter**

Vom Heiligen Wolfgang wird erzählt, dass er sich immer wieder zum Gebet zurückgezogen hat. Er hat die Stille gesucht.

⊕ **Stille**

Uns fällt es manchmal schwer, wirklich still zu werden. Da sind so viele Gedanken in unserem Kopf. Da sind so viele Geräusche um uns herum. Da gibt es so viel zu sehen, zu hören ...

Versuchen wir mal, ganz still zu werden.

Setze dich aufrecht hin.

Atme tief ein und aus.

Deine Hände leg mal auf dein Herz.

Spürst du den Herzschlag?

Nun schließe deine Augen. Spür deinen Atem.

Und nun gib acht, was du alles hörst.

Welche Geräusche nimmst du wahr?

Versuche einfach nur zu hören und deinen Atem zu spüren.

...

Ich werde nun die Klangschale anschlagen. Wenn der Ton verklungen ist, dann öffne deine Augen.

Anschl. Gespräch mit den Kindern, wie es ihnen ergangen ist ...

⊕ **Beten mit Psalmworten**

Der Hl. Wolfgang hat sich oft zurückgezogen, um zu beten, um still zu werden, um auf Gott zu hören. Und natürlich betete er auch mit dem Psalmenbuch der Bibel – so wie es bei den Mönchen üblich war.

Die Psalmen sind Gebete und Lieder der Bibel.

Ich hab ein paar Sätze aus den Psalmen herausgesucht.

Hör sie dir einfach an:

GL liest langsam die Psalmworte vor und legt sie in die Mitte. Anschl. bittet sie die Kinder:

Welcher Satz hat dir gut gefallen?

Mit welchem Satz würdest du heute beten?

Nimm dir diesen Satz!

<p>Ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir. Psalm 23,4</p>	<p>Gott, komm mir zu Hilfe, HERR, eile mir zu helfen Psalm 70,2</p>
<p>Ich will dir danken mit meinem ganzen Herzen. Psalm 138,1</p>	<p>Dankt dem HERR, denn er ist gut. Psalm 136,1</p>
<p>Der HERR ist für mich, ich fürchte mich nicht. Psalm 118,6</p>	<p>HERR, deine Liebe reicht so weit der Himmel ist. Psalm 36,6</p>

✚ **Dankrufe und Fürbitten**

Mit den Kindern könnte man Dankrufe und Fürbitten formulieren, die anschl. in der Andacht mit eingebracht werden.

Gott, ich danke dir ...

Gott, ich bitte dich ...

Gott, ich bete für ...

Wolfgang und das Singen

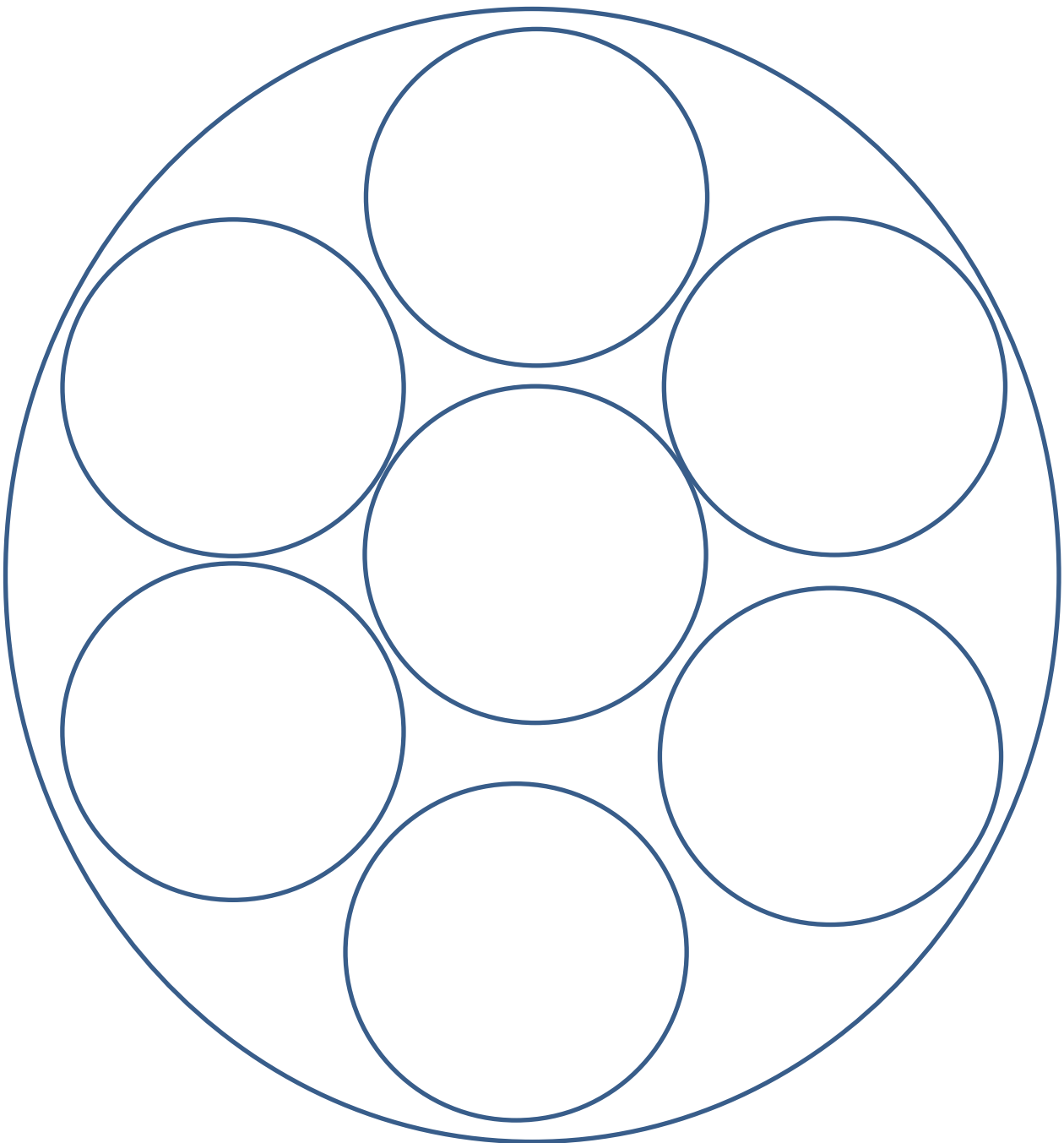
- ✚ Bischof Wolfgang war es wichtig, dass die Menschen Freude am Glauben haben, dass sie das Schöne am Glauben entdecken. Darum war es ihm auch wichtig, so Gottesdienst zu feiern, dass diese Freude auch spürbar wird. Darum gründete er die Domsingschule, die heutigen Regensburger Domspatzen; denn Musik und Gesang machen den Gottesdienst festlich und schön.

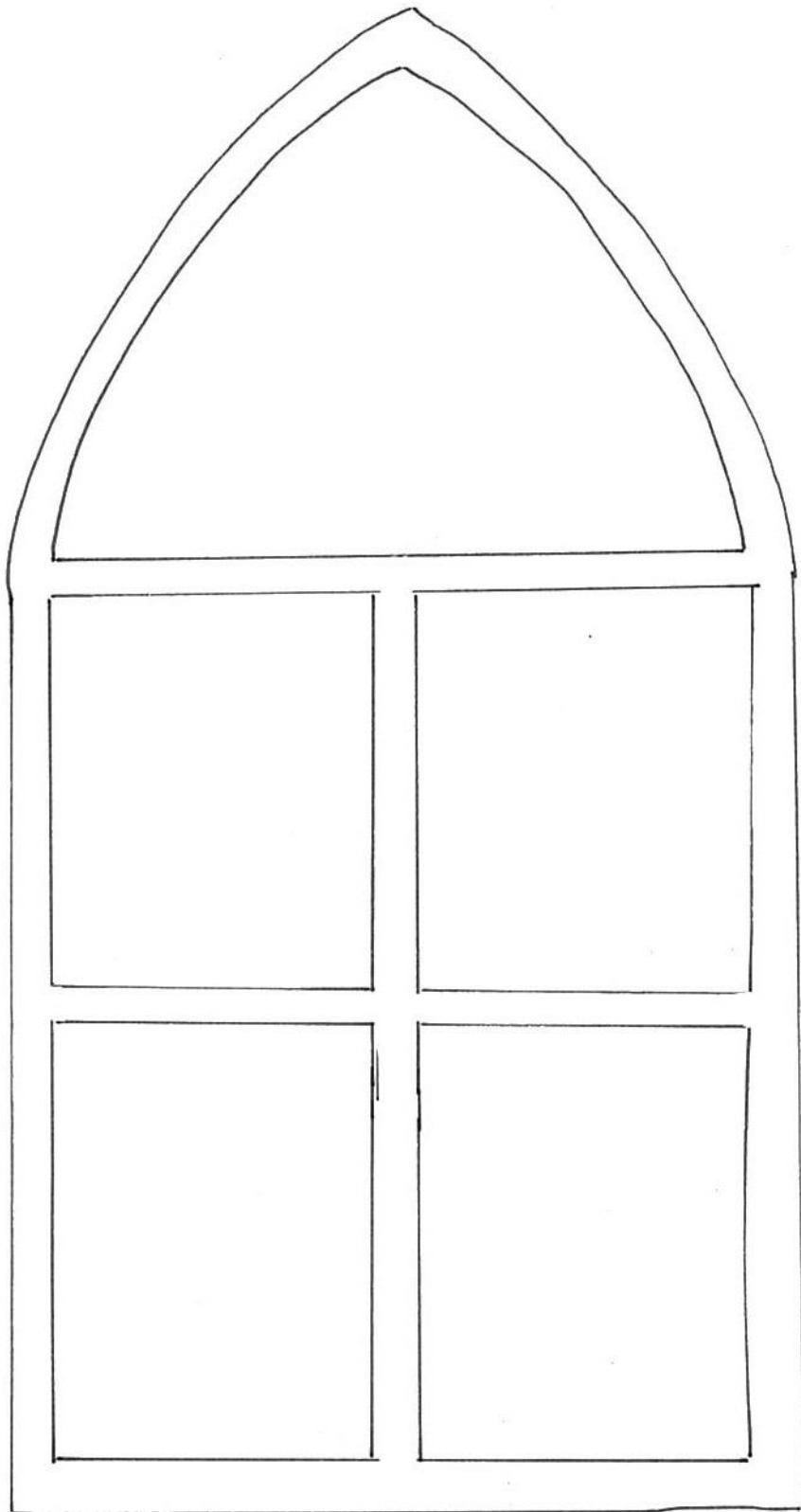
Und das ist auch heute noch so. Wir wollen einige Lieder miteinander singen, die wir dann in der Andacht (morgen im Gottesdienst) miteinander singen werden.

Die Lieder können mit Trommel, Orff- und Rhythmikinstrumenten noch begleitet werden.

Wolfgang – Lebensbilder

- ⊕ Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint. Auch der Heilige Wolfgang war ein Mensch, durch den Gottes Liebe geleuchtet hat.
Du darfst nun ein Kirchenfenster gestalten mit Stationen und Szenen aus dem Leben des Heiligen Wolfgang:
Wolfgang war Schüler, Lehrer, Mönch, Missionar, Bischof, Einsiedler.
Wolfgang unterrichtete, verteilte Brot und half den Armen, er verkündete die Frohe Botschaft, er betete, er baute Kirchen ...
Für Wolfgang war die Verbindung zu Jesus ganz wichtig. Er war die Mitte seines Lebens.





Andacht

Lied: Wo zwei oder drei GL 714

Kreuzzeichen

Einführung

Heute haben wir viel vom Heiligen Wolfgang gehört.

Die Freundschaft zu Jesus, die Verbindung zu Jesus war ihm ganz wichtig im Leben. Das gab ihm Kraft und Mut, Gutes zu tun, für die Menschen da zu sein und die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen.

Jesus ist auch unser Freund und will uns immer wieder Mut und Kraft geben. Er ist nun in unserer Mitte. So beten wir:

Gebet

Jesus,
du rufst uns beim Namen.
Du schenkst uns deine Freundschaft.
Du bist bei uns.
Lass uns, wie der Heilige Wolfgang,
fest mit dir verbunden sein.
Amen.

Hinführung zur Lesung

Es wird ein rotes Band gezeigt.

Ich habe ein rotes Band mitgebracht.

An was erinnert euch die Farbe rot? Wofür steht rot? – Liebe, Feuer, Herz, Blut ...

Und was können wir mit dem Band tun? – etwas fest machen, zusammen halten, etwas umwickeln, miteinander verbinden ...

Der Hl. Wolfgang hat sein Leben festgemacht an Jesus. Er war fest verbunden mit Jesus. Und er hat sich immer wieder verbunden mit Jesus –z.B. im Gebet

Und er war sich sicher: Dieser Jesus hält auch zu mir. Er mag mich. Und nichts kann mich von Jesus trennen.

Davon hören wir nun auch in der Lesung. Der Hl. Apostel Paulus schreibt an die Christen in Rom:

Lesung (Röm 8,35.37-39 in abgeänderter Kurzfassung)

Schwestern und Brüder!

Was kann uns trennen von der Liebe Christi?

Bedrängnis oder Not oder Verfolgung,

Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?

All das überwinden wir durch den,
der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss:

Nichts und niemand kann uns trennen von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Lied: Gott hat ein Wort für mich (GL 856) oder Wo du uns miteinander (GL 901)

Dank und Bitte

Wenn beim Bibeltag der Baustein „Wolfgang und das Gebet“ durchgeführt wurde, können hier die Dankrufe und Fürbitten vorgetragen werden, die die Kinder formuliert haben. Oder wie folgt:

Gott, wir loben dich und danken dir:

- Gott, du hast uns den Heiligen Bischof Wolfgang geschenkt. Wir loben dich. – A: Wir danken dir.
- Wolfgang ist für uns zum Vorbild geworden. Wir loben dich. – A: Wir danken dir.
- Wolfgang hat mutig und mit Freude deine Frohe Botschaft verkündet. Wir loben dich. – A: ...
- Wolfgang hatte ein Herz für die Menschen. Wir loben dich. – A: ...
- Gott, du rufst auch uns beim Namen. Wir loben dich. – A: ...
- Du bist bei uns. Wir loben dich. – A: ...
- Du machst uns Mut. Wir loben dich. – A: ...

Gott, wir bitten dich:

- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, fest mit dir verbunden sein. – A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, dir ganz vertrauen. – A: ...
- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, mit anderen teilen. – A: ...
- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, andere Menschen froh machen. – A: ...
- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, immer wieder Zeit zum Gebet finden. – A: ...
- Lass uns, wie der Heilige Wolfgang, mit Freude und Neugier lernen. – A: ...

Vater unser

Gebet

Guter Gott, du hast den Heiligen Wolfgang mit der Kraft deines Geistes erfüllt. So hat er Großes geleistet. Schenke uns, wie dem Heiligen Wolfgang, ein weites Herz und den Mut, zu unserem Glauben zu stehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lied: Gott, gab uns Atem (GL 468) oder Gottes Ruf hast du vernommen (GL 898)

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir freundlich.

Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir seinen Frieden.

Verabschiedung

Evtl. kann man jedem Kind ein rotes Band als Segensband mit nach Hause geben – zur Erinnerung, dass auch wir, wie der Hl. Wolfgang, mit Jesus verbunden sind.

Falls an diesem Tag Wolfgangsbrote gebacken wurden, können diese am Ende noch gesegnet und verteilt werden.

Gott,
du schenkst uns das Brot.
Es gibt uns Kraft zum Leben.
Dafür danken wir dir.
Segne dieses Brot,
das wir miteinander gebacken haben.
Lass es uns dankbar genießen.
Segne uns und diejenigen,
mit denen wir es teilen.
Amen.

Zusammengestellt von PR Heidi Braun | Fachstelle Gemeindekatechese